

Vorwort

Das vorliegende Buch beruht auf meiner Dissertation, die ich im Sommersemester 2022 am Fachbereich III der Universität Trier eingereicht habe. Über Jahre hinweg konnte ich auf die Unterstützung vieler Menschen und Institutionen zählen, denen ich zusammen viel zu verdanken habe. An erster Stelle bin ich meinem Doktorvater Stephan Laux zu großem Dank verpflichtet. Er hat die Arbeit mit Weitblick, Vertrauen, An- und Zuspruch gleichermaßen gefördert und mir darüber hinaus alle Möglichkeiten eröffnet, die man sich als Doktorand nur wünschen kann. Damien Tricoire und Jeremy D. Popkin danke ich herzlich für die Erstellung ihrer Gutachten, aus denen ich viel gelernt habe.

Durch ein großzügiges Stipendium der Gerda Henkel Stiftung war es mir möglich, die erforderlichen Forschungsreisen durchzuführen und den Wegen der Revolutionsemigranten durch mehrere Länder nachzuspüren. Zwischen Brügge und Wien habe ich in allen Archiven und Bibliotheken von den ausgezeichneten Kenntnissen der Mitarbeitenden profitiert. Mein Dank gilt insbesondere dem Deutschen Historischen Institut Paris für die Gewährung eines Mobilitätsstipendiums und die Aufnahme der Arbeit in die Reihe der Pariser Historischen Studien. Veronika Vollmer, Julie Bachmann und Christine Zabel bin ich für die umsichtige redaktionelle Betreuung verbunden.

Der fachliche Austausch hat viele Erkenntnisse reifen lassen, bevor sie in die Arbeit eingeflossen sind. Auch von etlichen Tagungen und Kolloquien habe ich wertvolle Anregungen bezogen. Für Kollegialität, Kritik und Kommentare möchte ich in alphabetischer Reihenfolge besonders Kilian Harrer, Simon Kastens, Michael König, Friedemann Pestel, Maike Schmidt, Dominik Wahl und Matthias Winkler danken.

Den größten Dank schulde ich meiner Familie. Meine Frau Claire hat unzählige Fragen mit mir durchgesprochen und mich bedingungslos unterstützt, wenn ich auf Reisen und im Arbeitszimmer verschwand. Unsere kleine Charlotte hat mit ihrer eigenen, fröhlichen Art manche Aufgabe in der Schlussphase erleichtert. Auf den konstruktiven Rat meiner Schwester Nicky, die mir durchgehend den Rücken gestärkt hat, war stets Verlass. Meine Mutter hat von Anfang an mein Interesse für das Thema geteilt und die Entstehung der Arbeit

Vorwort

als aufmerksame Gesprächspartnerin verfolgt. Meinem Vater danke ich nicht nur für seine Sorgfalt beim Korrekturlesen, sondern auch dafür, dass er mir so viel Freude am wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt hat.

Meinen Eltern ist dieses Buch gewidmet.

Luxemburg und Trier, im September 2024

Jort Blazejewski